

mieter magazin

Das Journal der Wobau Wismar / Ausgabe 01 · 2019

Auf eine gute
Nachbarschaft

Planet aus Plastik

Schöne Fassaden



AUS DEM INHALT:

Seite 4: Ausflug nach Bollewick · Seite 5: ...Wie ein kleiner Neuanfang
Seite 6: Auf eine gute Nachbarschaft · Seite 7: Betriebskostenanalyse 2017
Seite 7: Trainingsjacken für die Trainer · Seite 8: Planet aus Plastik
Seite 9: Bienenparadies · Seite 10: Schön, was aus einem alten Gebäude werden kann
Seite 11: Schöne Fassaden · Seite 12: Ein neues Leben · Seite 14: Kinder Kinder
Seite 15: Baby-Glück 2019 · Seite 15: Rätsel

SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN!

...AUCH OHNE TERMIN



Hauptgeschäftsstelle

Juri-Gagarin-Ring 55

Telefon 03841/757 0

Fax 03841/757 198

E-Mail info@wobau-wismar.de

Mo., Di. und Do. 8.30 – 17.30 Uhr

Mittwoch geschlossen

Freitag 8.30 – 12.00 Uhr



Mieterkontaktstelle Wendorf

Rudolf-Breitscheid-Straße 21

Telefon 03841/757 190

Telefon 03841/63 85 34

Montag – Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

zusätzlich:

Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr

Mieterkontaktstelle Kagenmarkt

Prof.-Frege-Straße 45

Telefon 03841/757 193

E-Mail info@wobau-wismar.de

Montag 9.00 – 10.00 Uhr

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 15.00 – 16.00 Uhr

Mieterkontaktstelle Friedenshof

An der Mole 14

Telefon 03841/78 33 38

Montag 14.00 – 15.00 Uhr

Freitag 11.00 – 12.00 Uhr



Bitte informieren Sie uns bei Änderungen

Um eine gute Kommunikation mit Ihnen anbieten zu können, teilen Sie uns bitte Ihre persönlichen Veränderungen mit.

- ▶ Änderung der Telefonnummer oder E-Mail-Adresse
- ▶ Auszug oder das Versterben eines Vertragspartners
- ▶ Einzug einer weiteren Person in Ihre Wohnung

Schicken Sie uns einfach eine Mail an:
info@wobau-wismar.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Umweltschutz. Ein Wort, welches ich gerade in der letzten Zeit immer öfter höre und lese. Es ist in aller Munde und wird oft beiläufig daher geredet, ohne konkret darüber nachzudenken, was es eigentlich bedeutet. Dabei sollte es ein Thema sein, das uns allen am Herzen liegt.

Im Juli habe ich mir eine eigene Wohnung gesucht und mein Elternhaus verlassen. Also habe auch ich mir Gedanken gemacht, wie ich meine eigene Haushaltsführung so gestalten kann, dass ich etwas zum Umweltschutz beitrage. Dazu können Sie zum Thema Plastikmüll den Artikel auf Seite 8 lesen. Die Wobau hat ebenfalls einen kleinen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht und ein Biotop vor dem Hauptgebäude im Juri-Gagarin-Ring erschaffen. Auch kleine Schritte haben eine große Wirkung, wenn jeder von uns sie geht.

Wie der Umweltschutz hat auch das Thema Integration in den letzten Jahren immer mehr an Aufmerksamkeit gewonnen. In seinem Artikel „Ein neues Leben“ erzählt unser Auszubildender Raef über die Flucht von Syrien nach Deutschland.

Da ich jetzt in Wismar wohne, habe ich mich hier mal etwas genauer umgesehen und mir auch unsere fertigen Bauprojekte angeschaut. Noch vor einigen Monaten war in der Prof.-Frege-Straße lediglich ein Fundament zu sehen und man konnte nur schwer erahnen, dass hier ein schönes Wohngebäude entstehen würde. Heute ist von den zahlreichen Baufahrzeugen und fleißigen Bauarbeiten nichts mehr zu sehen. Stattdessen steht dort nun ein modernes Wohnhaus, in dem die neuen Mieterinnen und Mieter ihre stilvollen Wohnungen im Juli beziehen durften.



An der Schützenwiese haben wir drei Grundstücke in wunderschöner Lage erschließen lassen. Die neuen glücklichen Eigentümer können es kaum erwarten, den Grundstein zu setzen. Und auch am Friedenshof hat sich einiges getan. Die Gebäude An der Mole 2-5 und 17-19 erstrahlen mit neu sanierten Fassaden in Weiß und neuen Dachfenstern.

Etwas ist mir durch meinen Umzug klar geworden: unsere Wohnung sollte nicht nur ein Platz sein, an dem wir essen und schlafen. Sie ist unser Zuhause, unser Rückzugsort. Ein Ort, an dem wir sein können, wer wir sind – vollkommen ungestört. Ich hoffe, dass auch Sie sich in ihrer Wohnung heimisch fühlen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit in Ihrem Zuhause.

Ihre Auszubildende *Isabel Hinz*

SERVICE-WOHNEN 70+

AUSFLUG NACH BOLLEWICK

Auch in diesem Jahr haben die Kolleginnen aus dem Team Soziales einen Ausflug für unsere Mieter organisiert. Dieses Mal ging es für die ca. 100 Bewohner der alterngerechten Häuser und die Mieter unseres Angebotes Service-Wohnen 70+ in die Scheune Bollewick an der Müritz. Ein Tag, wie der Frauentag am 8. März, ist dafür natürlich bestens geeignet.

Bereits am frühen Morgen ging es für die gutgelaunte Gruppe mit dem Bus Richtung Röbel, in die größte Feldsteinscheune Deutschlands.

Dort angekommen, wurde, wie es sich für eine rustikale Scheune gehört, ein leckeres Mecklenburger Mittagessen serviert.

Danach gab es genügend Zeit, um auf Erkundungs- oder Shoppingtour durch die traditionelle Scheune zu gehen. Ein riesi-

ges Angebot regionaler und/oder selbst hergestellter Produkte luden zum Stöbern ein. Das eigentliche Highlight des Tages war jedoch für den Nachmittag angekündigt: Hans-Jürgen Beyer, der bekannte Schlagersänger, als Hauptgast der Veranstaltung. Zu Kaffee, Kuchen und einem Gläschen Sekt für die Frauen wurde getanzt, gesungen und mitgeschunkelt. Ein unvergesslicher Nachmittag mit altbekannten Liedern für unsere Mieter.

...Gehen soll man ja, wenn es am schönsten ist. Am späten Nachmittag fuhren die Busse wieder zurück nach Wismar. Aber in Erinnerung wird dieser Tag sehr lange bleiben.



Die Scheune in Bollewick ist täglich geöffnet. Es gibt verschiedene Läden mit Kunsthandwerk und regionalen Produkten, zahlreiche Märkte, Ausstellungen oder Veranstaltungen in der Scheune.

www.scheune-bollewick.de



..WIE EIN KLEINER NEUANFANG

Im Dezember 2018 ist Familie Schulz aus ihrem Haus in eine altengerechte Wohnung in die Dr.-Leber-Straße 2a gezogen. Eine Entscheidung, über die beide viel nachgedacht, die sie aber bis heute nicht bereut haben.

Das neu modernisierte Haus in der Innenstadt wurde im Dezember 2018 fertiggestellt. In dem ehemaligen Ordnungsamt der Hansestadt sind nun zwölf barrierefreie und moderne Wohneinheiten mit zwei Zimmern und einem Balkon entstanden.

Ursprünglich wohnte das Ehepaar in einem Reihenhauses auf dem Land in der Nähe ihrer Kinder und Enkelkinder. „Vom Eigenheim in eine Mietwohnung – das war kein leichter Schritt“, erklärt uns Frau Schulz.

An erster Stelle waren es dann gesundheitliche Beweggründe, die zu diesem Entschluss geführt haben. Was die Entscheidung ebenfalls ein bisschen einfacher gemacht hat, war der durch die Wobau angebotene Service für Mieter ab dem 70. Lebensjahr.

Es musste viel gepackt, aussortiert, organisiert und geplant werden. „Es fühlte sich an, wie ein kleiner Neuanfang“, beschreiben beide. Eine große Wohnung mit Balkon in zentraler Lage sollte es sein, in der das Ehepaar noch möglichst lange selbstständig wohnen kann. Eigentlich hatten sie geplant, in eine altengerechte Wohnung in die Turmstraße ziehen zu können, welche voraussichtlich im Jahr 2021 fertig werden soll. Zu lange für Frau und Herr Schulz. Für sie war es wichtig, diese Entscheidung selbst und jetzt treffen zu können. „Zwei Jahre später hätten wir diesen Umzug sicherlich nicht mehr so gut gemeistert“, berichtet Frau Schulz. Also hat das Ehepaar sich nach einer alternativen Wohnung umgeschaut, die früher bezugsfertig ist.

Zuerst hatten sie Bedenken, wie es in einem Haus mit mehreren Mietwohnungen und somit vielen Menschen unter einem Dach werden wird, aber diese stellten sich schnell als unbegründet heraus. „Unsere Hausgemeinschaft wächst immer mehr zusammen. Wir achten aufeinander. Wir



helfen uns gegenseitig und sind glücklich über diese gegenseitige Wertschätzung.“ Mittlerweile fühlt sich Familie Schulz richtig heimisch in ihrer gemütlich eingerichteten Wohnung und durch den besonderen Aufbau fühlt man immer noch einen nostalgischen Altbaucharme.

Im gemeinsamen Garten wurden bereits gesellige Grillabende und Nachmittage mit Kaffee und Kuchen genossen und im Dezember planen die Mieterinnen und Mieter des Hauses sogar eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Keller. Es ist ein harmonisches Zusammenleben, bei dem gegenseitige Rücksichtnahme und Fürsorge für alle wichtig sind.

Mit der Geschichte der Familie Schulz möchten wir vielleicht auch Ihnen Mut machen, wenn Sie darüber nachdenken, Ihre gewohnten vier Wände gegen eine altengerechte Wohnung einzutauschen. Wenn Sie Hilfe benötigen, können Sie gern Kontakt mit unseren Kolleginnen aus dem Team Soziales aufnehmen. Wir beraten Sie rund um das Thema altengerechtes Wohnen und finden sicher eine Lösung.

Auf eine gute Nachbarschaft

Eines haben alle Mieter der Wobau gemeinsam: Nachbarn! Wir leben gemeinsam miteinander und nebeneinander unter einem Dach.

Warum aber gibt es Hausgemeinschaften, die in Harmonie zusammenleben und wieder andere, in denen es häufig Ärger oder Streit gibt? Ganz einfach. Jeder Mensch, jede Familie ist anders. Mit unterschiedlichen Traditionen und Bedürfnissen. Im Grunde wollen wir aber alle in Frieden zusammenleben. Die einfache Lösung heißt: Seien Sie selbst ein guter Nachbar. Mit folgenden Tipps geben wir Ihnen ein paar Ideen, wie man ein guter Nachbar wird oder bleiben kann.

1. Bei Null anfangen

Am einfachsten ist es natürlich, wenn Sie neu in das Haus eingezogen sind. Sie lernen Ihre Nachbarn gerade erst kennen und können von Anfang an alles richtig machen. Für alle, bei denen es schon Streit gegeben hat, ist es schwerer. Sie haben sich bereits übereinander geärgert. Hier hilft nur eins: löschen Sie die negativen Nachbarschaftsdaten und fangen Sie

mit den Punkten zwei bis sechs neu an. Wer keinen Stress will, muss vergessen können.

2. Sagen Sie „Hallo!“

Begrüßen Sie Ihre Nachbarn (auch die Kinder) mit einem freundlichen „Hallo“. Bleiben Sie dabei, auch wenn Sie beim ersten Mal eventuell keine Antwort bekommen. Vielleicht wünschen Sie noch einen schönen Tag. Sie werden sehen, dass Ihr Nachbar Sie sicherlich schon bald selbst begrüßt.

3. Nachbarn informieren

Wenn Sie möchten, dass Ihre Nachbarn Rücksicht nehmen, versorgen Sie sie mit Informationen. Berichten Sie ihnen über geplante Feierlichkeiten, Ihre Arbeitszeiten oder anstehende Handwerkerarbeiten in Ihrer Wohnung. Wenn Sie offen und ehrlich sind, erleben Sie weniger böse Überraschungen.

4. Geduldig sein

Sie liegen im Bett und hören die Waschmaschine vom Nachbarn. Das ärgert Sie natürlich. Und genau deshalb sollten Sie auf gar keinen Fall sofort reagieren. Atmen Sie also lieber tief durch und besprechen Sie die Sache ganz in Ruhe am nächsten Tag mit Ihrem Nachbarn.

5. Reden ist gold

Nur wenn Sie Ihrem Nachbarn sagen, was Sie stört, kann er es beim nächsten Mal besser machen. Damit es leichter geht, beginnen Sie das Gespräch ganz ruhig und nicht mit einem Vorwurf, sondern mit Verständnis. So lässt sich sicher eine vernünftige Lösung finden.

6. Nehmen Sie Hilfe an

Heute schaffen wir alles bestens ohne Nachbarn. Schade. Denn wer sich umeinander kümmert, lernt sich besser kennen. Bitten Sie also ruhig mal um einen Gefallen, nehmen Sie Hilfe an und motivieren Sie Ihre Nachbarn dadurch, das Gleiche zu tun.

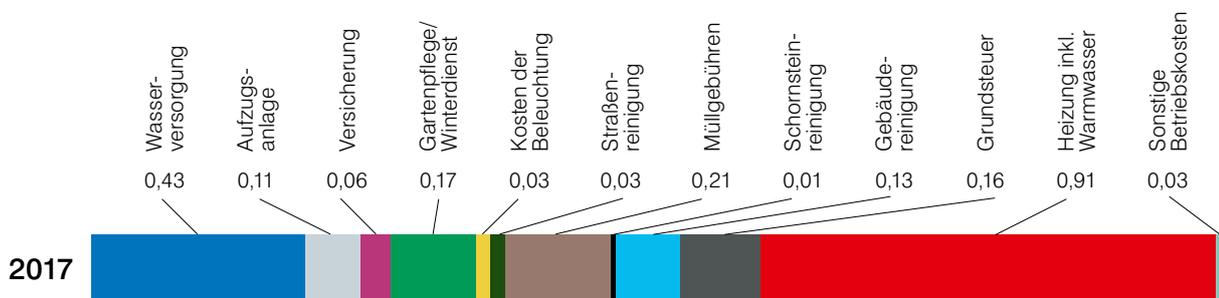
TOP 5 für Nachbarschaftsstreitigkeiten!

1. Lärmbelästigung durch Partys, Streit oder lautes Fernsehen
2. störende Haustiere
3. Unfreundlichkeit
4. vollgestelltes Treppenhaus
5. Belästigung durch Zigarettenrauch

Erich Westendörp / pixelio.de

Betriebskostenanalyse 2017

Angaben in Euro pro Quadratmeter pro Monat



Die Position Wasserversorgung beinhaltet auch die Miet- und Servicegebühren für die Kaltwasserzähler.

SPONSORING

Trainingsjacken für die Trainer

Besuch bei den ganz Kleinen vom SV Schiffahrt Hafen. Erst seit Herbst 2018 trainieren die vier- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen auf dem Sportplatz am Kagenmarkt. Über sportliche Übungen mit Spielen und vor allem Spaß sollen die Kleinen von der Möglichkeit begeistert werden, in einem Verein trainieren zu können. Von Anfang an steht das „Wir gemeinsam“ im Vordergrund.

Für den Verein Schiffahrt Hafen ist es das erste Mal, das so kleine Minis in einer Mannschaft trainieren. Da fehlt es natürlich an Ausstattung. Ein guter Grund für den Geschäftsführer der Wobau, Klaus-D. Thauer, die neue Mannschaft zu unterstützen. Gewünscht wurden vom Trainer Christian Hennings wetterfeste Trainer-Jacken, selbstverständlich mit Wobau-Logo. Zur feierlichen Übergabe der Jacken, gab es als Dankeschön für Herrn Thauer nicht nur eine Trainingskostprobe, sondern auch einen prall gefüllten Präsentkorb.

Wir wünschen den Fußballstars von morgen auf jeden Fall viel Spaß beim Training und eine erfolgreiche Saison.



Planet aus Plastik

„Es ist doch nur ein Strohhalm“ – 7 Milliarden Menschen

Unser Planet ist unser Zuhause, unser einziges Zuhause. Würden Sie ihren Müll einfach in Ihrem Zuhause, also Ihrer Wohnung auf dem Boden verteilen? – Natürlich nicht. Leider sehe ich gerade in der Stadt vielerorts aber, dass genau dies Menschen tun. Egal, ob im Park, auf dem Markt, im Meer, am Straßenrand oder sogar im Wald – überall sehe ich Kaffeebecher, Verpackungen, Plastikflaschen und Tüten.

Mikroplastik haben Wissenschaftler bereits an sehr entlegenen Orten der Erde gefunden. Sogar in Lebensmitteln, worüber auch wir Menschen es in uns aufnehmen. Plastik ist also nicht nur schlecht für die Umwelt, sondern auch für unsere Gesundheit. Gute Gründe, um den Plastikmüll zu reduzieren. Wir haben für Sie zehn Tipps aufgeschrieben, die Sie ganz leicht umsetzen können. Selbst wenn Sie nur ein paar davon in Ihren Alltag integrieren, haben Sie schon viel Gutes für unseren Planeten getan.

1. Verwenden Sie Mehrwegtragetaschen statt Plastik- oder Papiertüten. Diese können Sie sich für den nächsten Einkauf gleich wieder von zuhause mitbringen.

2. Obst und Gemüse können Sie einfach lose kaufen oder den eigenen Mehrwegbeutel mitbringen. Das meiste Obst und Gemüse hat von Natur aus eine schützende Schale und muss nicht noch extra in eine Plastiktüte eingepackt werden.

3. Transportieren Sie Ihr Essen ganz einfach in mitgebrachten Mehrwegbechern oder Dosen. Dies wird mittlerweile schon von vielen Läden, Restaurants und Cafés gern gesehen.

4. Trennen Sie Ihren Müll? Wenn nicht, sollten Sie jetzt damit anfangen. Denn landet der ganze Müll in der Restmülltonne, wird er verbrannt und das verursacht Treibhausabgase – eines der Hauptgründe für

den Klimawandel. Sie werden kaum noch etwas in Ihrer Restmülltonne finden, wenn Sie Papier und Plastik separat entsorgen.

5. Leitungswasser können Sie bedenkenlos trinken oder stellen Sie Sprudelwasser ganz bequem selbst her und füllen es in Mehrwegflaschen ab.

6. Trinken Sie Ihren Smoothie oder Saft doch mal aus wiederverwendbaren Trinkhalmen, wie zum Beispiel einer Makaroni – schmeckt mindestens genauso gut wie mit den Wegwerftrinkhalmen aus Plastik.

7. „Bitte keine Werbung!“ – Kleben Sie einen Aufkleber mit der Aufschrift einfach auf Ihren Briefkasten und retten Sie somit vielen Bäumen das Leben.

8. Kaufen Sie Ihren nächsten Wintermantel oder ein Spielzeug für Ihre Kinder doch einfach mal gebraucht. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Verpackungsmüll und Transportwege. Außerdem besteht das meiste Spielzeug aus Plastik. Oder schauen Sie doch mal nach Spielzeug aus Holz, das gibt es bestimmt auch in einem Spielzeuggeschäft in Ihrer Nähe.

9. Was kochen Sie heute? Ich hoffe etwas Frisches! – für Ihre Gesundheit und für die Umwelt. Denn Fertigprodukte sind nicht nur oft voller Salz, Zucker und Konservierungsstoffen und somit ungesund, sie hinterlassen auch noch sehr viel Verpackungsmüll.

10. Reparieren statt wegwerfen! Versuchen Sie es doch einfach selbst oder fragen Sie Bekannte um Hilfe. Sie können auch ein „Repair-Café“ besuchen (immer sonntags um 14.00 Uhr im Treff im Lindengarten) und die kaputten Dinge dort reparieren lassen. Diese Variante ist häufig preiswerter als ein Neukauf.

NEUE MIETER

Bienenparadies vor dem Wobau-Geschäftshaus



Am 29. Juli 2019 hatten wir unser diesjähriges „Budget“ der Natur aufgebraucht. Diesen Tag nennt man Erdüberlastungstag. Noch vor 20 Jahren, im Jahr 1999, war dies am 21. November. Das heißt, die Erde kann sich nicht mehr erholen und wir verbrauchen mehr natürliche Rohstoffe zum Leben, als wir dürften. Zum Beispiel fällen wir einen Baum innerhalb von Minuten, aber es braucht Jahrzehnte, damit ein neuer wächst.

So haben es auch die Bienen aufgrund des zunehmenden Klimawandels und der modernen Landwirtschaft in unserer heutigen Welt nicht leicht, genügend Nahrung zu finden.

Auch wir nehmen das ernst und haben den ersten Schritt für ein farbenprächtiges Biotop getan. Zusammen mit dem Garten- und Landschaftsbau Sylvie Hansen haben wir direkt vor unserem Bürogebäude Lebensraum für heimische Bienen und Insekten geschaffen. Schon in kurzer Zeit soll sich hier ein ansehnliches Biotop entwickeln und zugleich eine Einladung an die Bienen sein, sich hier anzusiedeln.

Bienen stechen, wenn Sie sich bedroht fühlen. Das flößt vielen Menschen Angst ein und den meisten Menschen ist ihr Summen unangenehm. Was aber, wenn das Summen dauerhaft verstummt?

Finden die Bienen keine Nahrung, wird es auch den Menschen und anderen Tieren bald an Lebensmitteln fehlen. Der größte Teil aller Nutz- und Wildpflanzen werden von Bienen bestäubt. Ohne Bienen würden also die Erträge aus diesen Pflanzen stark schrumpfen. Vor allem an Obst und Gemüse, aber auch an Kaffee würde es uns dann fehlen.

Tun Sie Gutes: Pflanzen Sie Wildblumen! Ob auf dem Balkon oder im Garten, die Blütenpracht sieht nicht nur traumhaft aus, ihre Pollen und ihr Nektar sind für Bienen und andere Bestäubungsinsekten eine wertvolle Nahrungsquelle. Mit einem Wildblumenbalkon kann jeder etwas gegen das Insektensterben unternehmen. Zudem macht es Freude, sowohl die Blütenpracht als auch das Gewimmel der Tiere aus der Nähe zu betrachten.





MODERNISIERUNG

Schön, was aus einem alten Gebäude werden kann

In der Friedrich-Techen-Straße 22-24 am Köppernitztal haben wir ein weiteres Backsteinhaus aufwendig modernisiert, um unseren Mietern ein noch schöneres Wohnen anbieten zu können.

Vorher mussten die Mieter allerdings in Ausgleichswohnungen ziehen. Vier Familien hatten den Wunsch, nach den Modernisierungsarbeiten zurück in ihre Wohnungen ziehen zu können.

Ab Mai des letzten Jahres wurde mit den Bauarbeiten in den insgesamt zehn Wohnungen und am Haus in der Friedrich-Techen-Straße begonnen. Neben moder-

nen Bädern, hochwertigen neuen Fußböden und Innentüren trägt maßgeblich die neue Balkonanlage zum Wohlfühlwohnen bei.

Große Badezimmerfliesen in warmen Beigetönen und ein farblich darauf abgestimmter Fußbodenbelag und Innentüren machen das schöne Ambiente komplett. Schon im Dezember 2018 wurden die Arbeiten planmässig beendet und die „alten“ und neuen Mieter konnten ihre niegelagerten Wohnungen beziehen.

Wir wünschen unseren Mietern alles Gute in ihren neuen Wohnungen.



Baukosten ca. 881.000 Euro

15 Gewerke

**716 m² Quadratmeter
Wohnfläche**

sieben Monate Bauzeit

SCHÖNE FASSADEN

Was macht eine Fassade noch schöner als ein frischer Anstrich? Ganz genau, ein Wandgemälde aus Graffiti. Bis vor kurzem gab es zwischen der Prof.-Frege-Straße 45 und 43 den sogenannten

Verbinderbau, was ein Tunnel mit darüberliegenden Balkonen bedeutete. Mit den Abstufungen an der gesamten Häuserzeile, wurde auch dieser Verbinder entfernt. Übrig blieb ein heller Durchgang zum Hof – ein idealer Ort also für Wandgemälde. Umgesetzt wurde diese Idee vom Künstler Christian Pursch von Teml Designs. Nur vier Tage und 40 Spraydosen später hat er die realistisch wirkenden 3D-Träume auf unseren Fassaden verwirklicht. Haben Sie noch nicht gesehen? Dann nichts wie hin. Ein Spaziergang zum neu gestalteten Kagenmarkt lohnt sich immer.



PERSÖNLICH

Ein neues Leben ●

Ich bin Raef Al Sabek. Ich bin am 15.11.1994 in Damaskus geboren und aufgewachsen. Am 24. September 2014 habe ich Syrien verlassen, denn sonst hätte ich ab Februar 2015 in den Armeedienst gemusst.

Armeepflicht heißt in Syrien: ich muss kämpfen und schießen. Und ich weiß nicht wen ich töte bzw. auf wen ich schieße. Es kann ein Kind, eine Frau, eine Oma sein, ganz egal ... in jedem Fall wird es ein Mensch sein.

Ich habe sechs Monate lang mehrmals versucht, in Deutschland anzukommen, um ein gutes und sicheres Leben führen zu können, bis es endlich geklappt hat.

Letztendlich habe ich am 21. April 2015 nach einer schrecklichen Reise von Libyen nach Italien über Österreich nach Deutschland mein Ziel erreicht und bin in München angekommen.

Auf einem kleinen Boot, das ca. 12 m² groß war, bin ich von Libyen nach Italien gefahren. Auf diesem Boot saßen ungefähr 250 verängstigte, aber auch hoffnungsvolle Menschen aus verschiedenen Ländern. Die Fahrt auf dem Meer bis zum italienischen Gewässer hat ca. 16 Stunden gedauert. Erst dann hat uns ein Schiff der italienischen Polizei gerettet. Auf dem Schiff waren schon ca. 150 weitere Flüchtlinge und nach sechs langen Stunden wurden aus einem weiteren Boot etwa 200 Menschen aufgenommen. Erst am nächsten Tag gegen 15.00 Uhr haben wir endlich einen italienischen Hafen erreicht. Der erste Schritt.

Dort angekommen, haben uns viele Italiener begrüßt und mit Essen, Trinken und Kleidung auf uns gewartet. Wir waren in Europa angekommen! Nach einer Nacht im Zelt, hat uns die Polizei am nächsten Tag zu einem Asylheim gebracht. In diesem Heim bin ich eine Woche geblieben, bis ich mich für den zweiten und letzten Schritt meines Ziels vorbereitet habe. Mit dem Zug ging es von Italien nach Öster-

reich und von dort weiter nach München und Hamburg.

Ich war sehr zufrieden, als ich mein Ziel erreicht hatte. Da ich gehört hatte, dass ein Aufenthaltstitel in Boizenburg am schnellsten ausgestellt wird, ging es von Hamburg weiter nach Boizenburg, um mich dort in einem Asylheim registrieren zu lassen.

Für mich war es sehr schwer, meine Heimat, Familie, Arbeit, Uni und Freunde zu verlassen, aber die Angst vor dem Krieg war größer.

Nach einer Woche im Asylheim in Horst habe ich meine Aufenthaltserlaubnis bekommen.

Nur eine weitere Woche später wurde ich mit mehreren syrischen Flüchtlingen mit dem Bus nach Wismar zur Wobau gebracht. Hier wurden wir bereits erwartet und vom Geschäftsführer persönlich begrüßt. Noch am selben Tag habe ich eine neue Wohnung bekommen und viel Hilfe erfahren.

Und hier habe ich mein neues Leben begonnen.

Der 7. Mai 2015 war die erste Nacht für mich in der neuen Wohnung und in meinem neuen „Zuhause“. Ich erinnere mich noch, ich hatte Hunger und nichts zu essen. Ich habe nicht gewusst, wo ich einkaufen gehen kann. Keine Familie, keine Freunde, einfach nichts!

In der ersten Woche haben mir zwei Mitarbeiterinnen aus der Wobau geholfen. Sie haben für mich bei einer Bank ein Konto eröffnet, mich bei einer Krankenversicherung und beim Arbeitsamt angemeldet.

In dieser ersten Zeit bin ich jeden Tag ca. vier Stunden spazieren gegangen, um Wismar kennenzulernen. Dadurch habe ich das Deutsche Rote Kreuz und die AWO gefunden, wo mir die Mitarbeiter ebenfalls geholfen und mich für einen Deutschkurs angemeldet haben.



Jeden Tag habe ich Briefe bekommen. Ich habe nicht gewusst, was oder wofür sie sind. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass Briefe sehr wichtig sind in Deutschland. Ich konnte aber nicht verstehen, was da drin steht. Eine Mitarbeiterin der AWO hat sie mir später auf Englisch geklärt.

Am 15. Juni 2015 habe ich angefangen, die deutsche Sprache zu lernen. Ich habe drei Deutschkurse hintereinander besucht. Bereits Mitte 2016 konnte ich als Dolmetscher bei der Wobau arbeiten, um meinen Landsleuten zu helfen. Ebenso habe ich freiwillig nach der Arbeit geholfen. Das war mir sehr wichtig, um meine sprachlichen Kenntnisse zu verbessern. Ich habe versucht, mich schnellstmöglich zu integrieren und habe Freundschaften zu Deutschen geschlossen.

Eigentlich wollte ich in Wismar weiter studieren. Leider hat es einen Fehler mit meinem Deutschkurszertifikat gegeben. Diesen zu korrigieren, hat so lange gedauert, dass ich das Semester verpasst habe und nicht mit dem Studium beginnen konnte.

Anfang 2017 habe ich die große Chance bekommen, eine Ausbildung als Immobilienkaufmann bei der Wobau Wismar zu beginnen – dort, wo in Wismar alles für mich angefangen hat.

Insgesamt war das Jahr 2017 ein sehr gutes Jahr für mich. Ich habe eine hübsche Frau kennengelernt und am 1. August 2017 mit meiner Ausbildung begonnen.

Vor allem in der Schule hatte ich in den ersten sechs Monaten sprachliche Probleme. Aber auch diese wurden mit der Zeit immer weniger.

Am 1. August 2018 habe ich geheiratet und meine eigene Familie gegründet.

Jeden Tag vermisse ich meine Eltern und Geschwister und hoffe, dass ich sie eines Tages wiedersehen kann.



KINDER KINDER

Sommerzeit ist Kinderfestzeit bei der Wobau. Auch in diesem Jahr. Gestartet sind wir mit zwei Veranstaltungen in den Wohngebieten Wendorf und Kagenmarkt – zum ersten Mal im Rahmen des bundesweiten „Tag der Nachbarn“ am 24. Mai. Auf dem Platz des Friedens und rund um den neu gestalteten Marktplatz am Kagenmarkt haben wir ein buntes Programm vorbereitet. Kinderschminken, malen, basteln, Torwandschießen, Live-Musik, Kuchen- und Bratwurstessen, Spaß und gute Laune für alle.

Schon eine Woche später war der Kinderstag im Bürgerpark. Auch hier ermöglichten wir zusammen mit vielen anderen Akteuren einen lustigen Nachmittag für Jung und Alt. Höhepunkte? Natürlich unser Clown Malino, der mit dem Bollerwagen, Zaubertricks und Seifenblasen glückliche Kinderaugen zauberte. Spitzenreiter waren aber unsere mit Helium gefüllten Riesenballons, die wir ohne Pause an die Kinder verteilt haben.

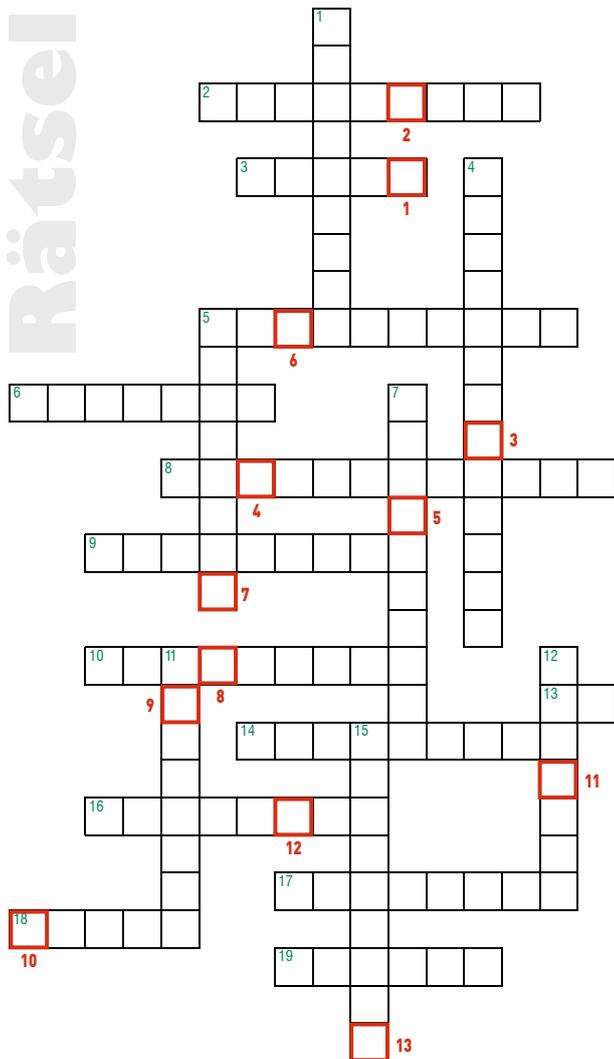
Sportlich ging es für uns in den Juni – mit dem mittlerweile fünften Wobau-Kindergarten-Cup. Zum ersten Mal genossen wir mit acht Kindergärten aus Wismar und Bobitz den Trubel im wunderschönen Ökologischen Schulungsgarten am Mühlenteich.

Unser Kinder-Highlight im August war das Kinderschwedenfest. Bereits zum 20. Mal wurde es in unserer schönen Hansestadt ausgetragen. Traditionell waren wir von 11.00 bis 14.00 Uhr im Garten des Fürstenhofes mit dabei. Und weil wir mittlerweile Profis sind, hatten wir auch für diese Veranstaltung das Angebot für Groß und Klein erweitert.

Den Abschluss der Saison bildet unser Halloween-Spektakel in der Wagenburg am 23. Oktober 2019 von 14.00 bis 17.00 Uhr. Zu diesem Fest laden wir Sie schon jetzt ganz herzlich ein.



Rätsel



Wagerecht

2. Geldinstitut am Markt
3. östliches Nachbarland
5. lokales Versorgungsunternehmen
6. Ordnungshüter
8. Hotel am Friedenshof
9. Vorname der ehemaligen Bürgermeisterin
10. Name der „Poeler Kogge“
13. großer Holzwerkstoff-Produzent
14. Pflaster auf dem Marktplatz
16. Abfertigungsort für große Schiffe
17. großes Kino
18. altes Fischerdorf
19. beliebter „Italiener“

Rätsel

für Lokalpatrioten

Senkrecht

1. Welterbestadt mit Wismar
4. Festhaus im Bürgerpark
5. Lagerhäuser am Hafen
7. Hausform in der Altstadt
11. Landeshauptstadt
12. Stellvertreter des Bürgermeisters
15. da muss die Steuererklärung hin

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Lösungswort

Gewinnen Sie einen von drei Gutscheinen im Wert von 30 € für das Restaurant „Rialto“. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2019.

Die Lösung senden Sie bitte an:

Wohnungsbaugesellschaft mbH, Katrin Remer, Juri-Gagarin-Ring 55, 23966 Wismar oder per E-Mail an: k.remer@wobau-wismar.de
Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Baby-Glück 2019



– nur gültig für Mieter der Wobau –

Wir möchten Ihren Sonnenschein begrüßen und freuen uns mit Ihnen. Jedes **Wobau-Baby**, das im Jahr 2019 geboren wurde, erhält von uns einen **Geschenkgutschein** im Wert von 30 Euro. Wie Sie ihn erhalten?

Einfach mit der Geburtsurkunde in die Wobau in den Juri-Gagarin-Ring 55 kommen! Fertig!



COMBI SERVICE

- Reinigung von Innen- und Außenbereichen
- Grünflächen
- Kleinreparaturen
- Immobilienbetreuung
- Service rund ums Haus



Thomas Janke
Am Torney 2A
23970 Wismar

Tel.: 03841 303178
Fax: 03841 303179
Mobil: 0160 2844748
E-Mail: brownys@t-online.de
www.brownys.de



Holger Nickel e.K.
Malermeister

- Fachberatung**
- Maler- und Tapezierarbeiten**
- Bodenbelagsarbeiten**
- Vollwärmeschutz**

23974 Neuburg
Waldweg 1
Tel./Fax: 038426 20249
Mobil: 0172 3006961
E-Mail: maler.nickel@t-online.de
www.malermeister-nickel.de

JUMBO KÜCHEN



Seit über 20 Jahren Ihr Partner für Ihre Wunschküche.

Unsere Ausstellung bietet ein vielfältiges Angebot an Küchen.

Vergleichen Sie die ENDPREISE – nicht die Rabatte!

SERVICE: Optimale Beratung, Computerplanung, Aufmaß vor Ort und fachgerechte Montage der Küchen – Finanzierung bis 72 Monate

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30–18.00 Uhr, Samstag 9.30–13.00 Uhr

Am kleinen Stadtfeld 1 (neben Mc Donalds)
23970 Wismar
Tel.: 03841 287880 • Fax: 03841 287881

LPB Landschafts-
Pflege
Betrieb GmbH & Co. KG



Fachbetrieb
Garten-
und
Landschafts-
bau
Ihre Experten für
Gärten & Landschaft

L.-Herrmann-Str. 11 a • 23968 Wismar
Tel. 03841 636730 • Fax 609823

Wir haben die Gestaltungsideen auch für Ihr ganz individuelles Grundstück.

Wir bieten an:

- Grünflächen- und Sportplatzpflege
- Verkehrsgrün
- Baumpflege
- Naturschutz- und Landschaftspflege
- Hecken- und Gehölzschnitt
- Pflanzen von Gehölzen, Gräsern und Stauden
- Innenraumbegrünung
- Terrassen
- Pergolen
- Zäune
- Carports
- Spielplätze
- Lärmschutz
- Pflasterarbeiten
- Neuanlage von Rasen
- Teichanlagen usw.

Auf Wunsch nehmen wir Ihre Grünanlage ganzjährig in Pflege.

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbaugesellschaft mbH der Hansestadt Wismar

Juri-Gagarin-Ring 55, 23966 Wismar, Tel. 03841 757-0, www.wobau-wismar.de

Redaktion: Katrin Remer

Fotos: Katrin Remer, fotolia.com, pixelio.de

Gesamtherstellung: Verlag Koch & Raum Wismar OHG, Tel. 03841 213194, www.v-kr.de